GRUENE-FRAKTION-BAYERN.DE

GRÜNE LANDWIRT-SCHAFT

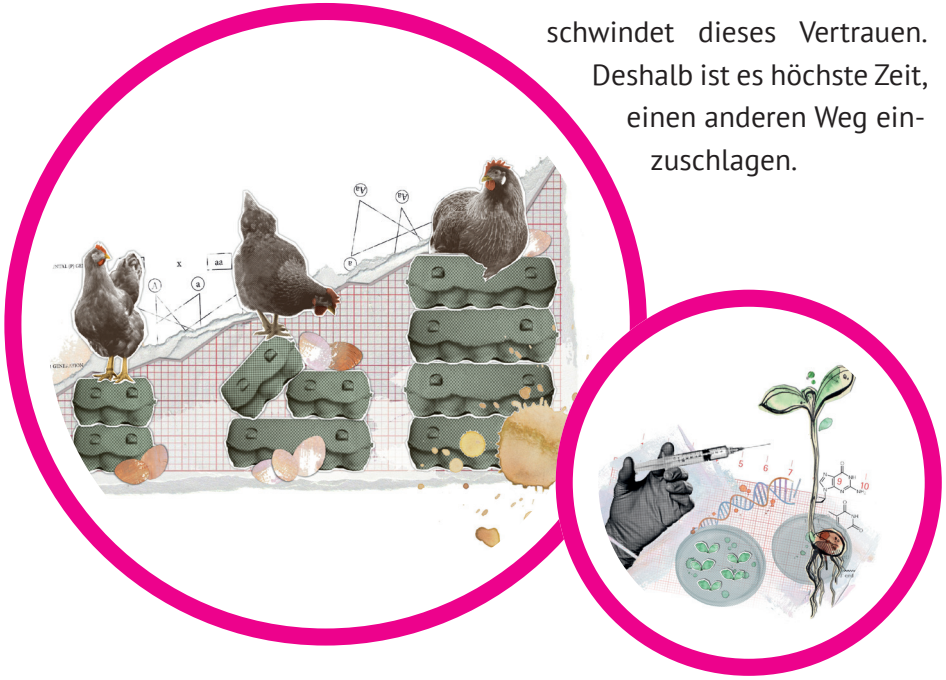
Gesundes Essen, saubere Umwelt,
fairer Umgang mit Tieren

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
LANDTAG BAYERN

Meine Notizen:

Gesundes Essen, saubere Umwelt, fairer Umgang mit Tieren - darum geht es uns.

Gesundes Essen für alle Menschen, intakte Böden, sauberes Wasser, Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten und der respektvolle Umgang mit Tieren – diese Ziele muss **eine verantwortungsvolle Landwirtschaftspolitik** ganz nach vorne stellen. Doch leider geschieht das nicht. Landwirtschaft und Lebensmittelwirtschaft leben wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig vom Vertrauen der VerbraucherInnen. Angesichts immer neuer Lebensmittelskandale, der schleichenden Vergiftung von Böden und Wasser und quälerischen Praktiken in der Tierzucht schwindet dieses Vertrauen. Deshalb ist es höchste Zeit, einen anderen Weg einzuschlagen.



Eine bessere Landwirtschaft gibt es nur mit einer anderen Politik

In den Parlamenten, Regierungen und Verwaltungen werden Rahmenbedingungen gesetzt, werden Genehmigungen erteilt und Verbote erlassen, wird entschieden, was gefördert wird und was nicht. Ob wir für gesunde Lebensmittel, eine intakte Umwelt und einen respektvollen Umgang mit Tieren sorgen oder weiter wirtschaften wie bisher, ist deshalb vor allem eine politische Frage. Aber auch die VerbraucherInnen und die LandwirtInnen selbst tragen Verantwortung für das, was sie kaufen und produzieren.

In Bayern greifen entgegen der regierungsoffiziellen Propaganda längst die industrielle Massentierhaltung und die industrielle Landwirtschaft mit all ihren negativen Begleiterscheinungen um sich. Wir müssen uns jetzt entscheiden, ob wir der Entwicklung achselzuckend zuschauen oder ob wir uns auf den Weg machen hin zu einer **ökologisch, sozial und ethisch verantwortbaren Landwirtschaft.**

Wir Grüne wollen eine bessere Landwirtschaft. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass der Anteil des Biolandbaus in Bayern deutlich steigt. Das Argument, Bio sei zu teuer, gilt nicht. Denn so richtig teuer wird es, wenn wir weiter wirtschaften wie bisher und die nachfolgenden Generationen den Preis dafür bezahlen müssen. Aber uns geht es auch ums Ganze: gute Lebensmittel für wenige, schlechte Nahrungsmittel für viele – das führt in die Sackgasse. Wir wollen **bessere Lebensmittel und eine bessere Landwirtschaft für alle**. Auch wer im Supermarkt einkauft, hat ein Recht darauf, dass die Lebensmittel dort nicht krank machen oder der Umwelt schaden.

Faktencheck

Der Absatz chemischer Spritzmittel in Deutschland ist seit 1994 von 30.000 Tonnen auf 46.000 Tonnen jährlich gestiegen. Die Menge des ausgebrachten Glyphosats stieg seit den 1990er Jahren auf 6.000 Tonnen jährlich. http://bit.ly/1HCcgQ0 / http://bit.ly/1mo00SQ

Gentechnisch verändertes Tierfutter aus Südamerika ist in der konventionellen Tierfütterung alltäglich. Die Belastung des Futters mit Glyphosat ist hoch. Glyphosat steht im Verdacht krebsauslösend zu sein. Bei einer Untersuchung des BUND war bei 7 von 10 Personen Glyphosat im Urin nachweisbar. http://bit.ly/1JGM6bt

Die neue Risikoanalyse des Landesamtes für Umwelt (LfU) zeigt, dass bis 2021 knapp 40% des Grundwassers in Bayern zu viel Nitrat aufweisen wird. Durch die steigende Gülleausbringung in der konventionellen Landwirtschaft steigt der Nitratgehalt im Wasser. http://bit.ly/1Y62JVB

Durch den Anbau von Monokulturen (z.B. Mais) und den Einsatz von Pestiziden geht der Bestand von Feldvogelarten massiv zurück. Bei ehemals häufigen Arten wie Feldlerche und Kiebitz um bis zu 75%, beim Rebhuhn bis zu 90%. http://bit.ly/1O5ctuz

Gemeinsam für eine bessere Landwirtschaft

Wir sind überzeugt, dass die Mehrheit der VerbraucherInnen und viele Landwirte eine andere Landwirtschaft wollen. Dafür brauchen wir die richtigen Anreize. In die Landwirtschaft fließt viel Steuergeld. Wir wollen erreichen, dass dieses Geld künftig an Qualitätskriterien gebunden wird: belohnt wird, wer auf Agrargifte verzichtet, Wasser und Boden schont, Tiere fair behandelt und gesunde Lebensmittel erzeugt. Gute Landwirtschaft und ein gutes Auskommen müssen Hand in Hand gehen.

Faire Preise für gesunde Produkte – das können alle unterschreiben. Aber wie soll das gehen? Kleine und mittlere Produzenten können mit den Weltmarktpreisen nicht konkurrieren und gehen kaputt. Es muss anerkannt werden, dass Landwirtschaft vielfältige Funktionen für uns Menschen und für unsere Umwelt erfüllt. Das kann sie aber nur, wenn sie nicht länger vom Weltmarkt und wenigen Konzernen abhängig ist.

Regionale Kreisläufe schaffen dagegen sichere, langfristige, regionale Arbeitsplätze, ermöglichen ein Zusammenrücken von ProduzentInnen und VerbraucherInnen und ein lebendiges Miteinander von Mensch und Natur. Dafür bieten sich viele Ansatzpunkte:

So könnte die heimische Gastronomie verstärkt auf regionale und ökologische Produkte zurückgreifen und damit auch einen Beitrag für eine bessere Essenskultur leisten. Aber auch heimische ProduzentInnen sollten die regionalen Möglichkeiten wesentlich besser nutzen. Die VerbraucherInnen werden es honorieren, wenn Apfelsaft aus regionalen Früchten hergestellt wird und nicht wie bislang zu 80% aus Konzentrat, der in China hergestellt wird; oder, wenn Brot und Brezn nicht als fertige Rohlinge den weiten Weg aus Osteuropa nehmen müssen, sondern tatsächlich **hier vor Ort im Handwerk** gefertigt werden.

Faktencheck

Nur 16% aller bayerischen Milchkühe haben Zugang zu einer Weide. http://bit.ly/1PpP9uL

Ende 2012 wurden 38% aller Schweine in Beständen mit mehr als 2.000 Tieren gehalten. 67% aller Schweine leben auf Vollspaltenböden. Trotz des grundsätzlichen Verbots wird das Kürzen des Schweineschwanzes nach wie vor routinemäßig durchgeführt, und zwar vermutlich bei 90 bis 95% der Schweine in Europa. http://bit.ly/1LZlvLW

Amputationen wie z.B. das Schnäbelkürzen bei Hühnern und die betäubungslose Kastration bei Ferkeln sind grundsätzlich verboten. In der Praxis werden massenhaft Ausnahmen von diesen Verboten erteilt. http://bit.ly/1LZlvLW

Zwei Unternehmensgruppen erzeugen weltweit mehr als 90% der genutzten Legehennen. Die Folge: Verlust alter Nutztierrassen und deren wichtiger Eigenschaften (z. B. Robustheit, Langlebigkeit). http://bit.ly/1LZlvLW

Im November 2011 wurde durch die NRW-Antibiotikastudie erstmals in der Bundesrepublik in einer umfassenden Erhebung ermittelt, dass bei 9 von 10 Masthühnern Antibiotika eingesetzt wurden. http://bit.ly/1LbyQdi

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
LANDTAG BAYERN

Kontakt:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
IM BAYERISCHEN LANDTAG
Gisela Sengl, MdL
Agrarpolitische Sprecherin
Tel: (089) 4126-2542
gisela.sengl@gruene-fraktion-bayern.de
www.gruene-fraktion-bayern.de

Stand: 01/2016
Grafiken: Marie-Luise Weusmann (marie@weusmann.com)
Druck: Ulenspiegel Druck GmbH & Co. KG, Andechs
Geprüftes Umweltmanagement nach EMAS DE-155-00126
Papier: 100% Recycling gemäß RAL UZ 14 - Blauer Engel

Ulenspiegel Druck CO_2-free
Schützt den Amazonas
Klimaneutral gedruckt
VCU-20070719-20100718

VrSdP: BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, Maximilianeum, 81627 München